

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

56 (13.5.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 56.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 13. Mai.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 11. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen vor der Uebersiedelung nach Badenweiler auf kurze Zeit die Residenz zu besuchen; Allerhöchstselben werden deshalb morgen im Laufe des Tages in Karlsruhe eintreffen und bis Samstag hier verweilen. Ihre Königlichen Hoheiten haben sich jeden Empfang ausdrücklich verboten. [Karlsru. Ztg.]

### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat die Präsidenten des Reichstags zur Tafel geladen, ohne sie in besonderer Audienz zu empfangen. Politische Gespräche hat er vermieden und ihnen nur den Wunsch ausgedrückt, die Vorlagen rascher zu erledigen als seither. Fürst Bismarck wurde bis jetzt von erneuten rheumatischen Schmerzen in Friedrichruh zurückgehalten; Bennigsen hat wegen Unwohlseins Urlaub nehmen müssen und wird an der ersten Lesung des Tabakmonopoles nicht Antheil nehmen. Die Sozialdemokraten haben den Antrag gestellt, alle Ausnahmsgesetze aufzuheben, nicht nur die gegen die Sozialdemokratie u., sondern auch gegen die Jesuiten.

Kaiser Wilhelm fuhr am Sonntag nach Potsdam, um seinen neugeborenen Urenkel in der Wiege zu begrüßen. Das Ereigniß, daß ein Herrscher seine mutmaßlichen Nachfolger bis in die dritte Generation sehen und segnen kann, steht einzig da in der Geschichte. Noch waltet der Kaiser in voller Rüstigkeit seines schweren Amtes und schon gibt es drei zukünftige deutsche Kaiser, den Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm und dessen erstgeborenen Sohn.

Der neue Gewerbeordnungsentwurf ist an die Kommission verwiesen. Von besonderem Gewicht für die Entscheidung über den Kolportagebuchhandel wird ohne Zweifel die Resolution des Vorstandes des Börsenvereins der deutschen Buchhändler sein, die sich gegen die Einschränkung desselben in

folgender Weise ausspricht: Der gegenwärtig in Leipzig tagende Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in einer Petition den Reichstag auf die schweren Gefahren aufmerksam zu machen, welche durch die in §. 25 ad 10 des Entwurfes, betreffend einige Abänderungen der Gewerbeordnung, getroffene Bestimmung für den deutschen Buchhandel und alle verwandten Interessengebiete erwachsen, und denselben in Rücksicht darauf, daß dieser Entwurf nur durch den preussischen Volkswirtschaftsrath, welchem ein Vertreter des Buchhandels nicht angehört, also ohne Gehör von Sachverständigen berathen worden ist, zu erforschen, die Beschlußfassung über die angezogene Bestimmung zu vertagen, eventuell dieselbe abzulehnen.

Windthorst, der Führer des Centrums, ist im preussischen Landtage und im deutschen Reichstage der einflussreichste und mächtigste Mann. Er übt die Gewalt der Schlüssel fast wie der Papst, er bindet und löst, er schließt Bündnisse und löst sie, er stellt die Preise, er schmeichelt, tadelt und straft, er kokettirt und paktirt mit den Staatsmännern und Parteien, reicht jedem und jeder den Finger oder zwei, aber keinem die ganze Hand und Niemand weiß, wem er sie zuletzt zum Bunde reichen wird. Alle sind müd, verdrießlich und ärgerlich, er ist niemals müd, verdrießlich und ärgerlich, er ist immer auf dem Plan und zeigt immer eine heitere Stirne und lächelnden Mund. Wie er, dessen Augen jederzeit ultramontes gerichtet sind, zu dieser Stellung im deutschen Reiche gelangt ist, wäre verdrießlich zu untersuchen, ein Verhängniß ist seine Stellung jedenfalls. Man denke nur an die grobe und frohe Zeit der Auferstehung des neuen deutschen Reiches und frage, wo und wie wir heute stehen.

Am Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über der Stadt Glatz in Schlesien ein fürchterliches Hagelwetter mit Körnern von der Größe eines Hühneries. Die Zerstörungen

sind schrecklich. Tauben, Schwalben, Sperlinge und anderes kleine Gethier lag erschlagen am Boden. Die zu so schönen Hoffnungen berechtigende Ernte ist vollständig vernichtet und arger Nothstand in Aussicht. Auf einem Dorfe in der Umgegend fiel ein Wollenbruch; es werden 10 Mann vermisst, ebenso ein Bauer mit Wagen und zwei Pferden. Während des Gewitters war die Gegend in undurchdringliche Finsterniß gehüllt.

Wiesbaden hat seinen sehr verdienten Oberbürgermeister Lanz durch den Tod verloren. Er wurde, erst 52 Jahre alt, auf der Reise zu einer Beerdigung von einem tödtlichen Schlage getroffen.

In Kassel ist am 5. Mai Morgens der Mörder seines Vaters, Jakob aus Rotenburg, hingerichtet worden. Es sind überhaupt in dem letzten Jahre überall in Deutschland weit mehr Todesurtheile als früher bestätigt und ausgeführt worden, zum Zeichen, daß die Obrigkeit das Schwert nicht umsonst trägt.

In Eisenbahntreibern ist angeregt, eine Vereinbarung darüber herbeizuführen, ob die zu den genau Nachts 12 Uhr abfahrenden Zügen auszugehenden Billete mit dem Datum des ablaufenden oder beginnenden Tages abzustempeln seien. Diese Frage ist besonders wichtig in Bezug auf die Gültigkeitsdauer der Retour-Billete, bei denen der Tag der Ausgabe voll in die Gültigkeit eingerechnet wird. Da eine Einigung sämmtlicher deutschen Eisenbahn-Verwaltungen bislang nicht erreicht ist, so haben die preussischen Eisenbahn-Direktionen zunächst wenigstens für ihren Bereich einheitliche Bestimmungen zu schaffen und folgende Grundsätze festzustellen beschlossen: 1) bei Retour-Billets, welche zu den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen ausgegeben werden, ist die Gültigkeitsdauer erst vom beginnenden Tage ab zu rechnen. 2) Die Retour-Billete sind für die Rückfahrt auch noch zu denjenigen Zügen gültig, welche um 12 Uhr Nachts abgehen.

## Feuilleton.

7)

### Verföhnt.

Novelle von Richard Kettner.

(Schluß)

In wachsender Spannung hatte Adolf die Mittheilungen des Freundes gehört. „Sie wies Dich zurück,“ fiel er ihm nunmehr mit bebender Stimme in's Wort. „Antonie wies Dich zurück?“

„Ja,“ erwiderte Albert mit einem verwunderten Blick auf den Freund, dessen gewaltige Aufregung er nicht begriff; „meine Freundin,“ sagte sie, „wolle sie bleiben ihr Leben lang, mein Weib aber werden, könne sie nicht.“

Adolf stand auf. Er trat an sein Schreibpult und entnahm einem Fache den Brief, welchen er an Antonie geschrieben nebst ihrer Antwort. Schweigend reichte er sie dem Freund.

Kaum hatte Albert einige Zeilen gelesen, als er in höchster Ueberraschung von seinem Stuhle aufsprang.

„Antonie Deine Braut,“ rief er vorwurfsvoll, „ist es möglich? Und Du sagtest mir auch nicht ein Wort!“

Adolf zog den Baron wieder auf seinen Platz. „Du sollst Alles wissen,“ sagte er, und begann das ganze Bild seiner Liebe und seines Unglücks vor ihm aufzurollen. „Aus Antoniens Antwort,“ schloß er, „ersehst Du, daß ich mich

in keiner besseren Lage befinde, als Du; auch mir sinkt eine schöne Hoffnung in's Grab.“

Albert stand auf. Er trat an's Fenster und schaute eine Zeit lang hinaus. Dann nahm er noch einmal Platz. Er hatte mit dem eigenen Herzen gekämpft und gesiegt. Sein Antlitz war bleich aber ruhig.

„Du hast eine Perle von Dir getworfen,“ sagte er, „deren Besitz mir als das höchste Glück des Lebens erschien. Ich hoffte sie auch zu erringen, doch es sollte nicht sein. Ich entsage, beschwöre Dich aber Adolf, mache gut, was Du gefehlt hast!“

Damit erhob er sich und verließ nach einem stummen Gruße das Gemach.

Adolf blieb in unbeschreiblicher Aufregung zurück.

Antonie liebte Albert nicht. Er war also in schwerer Täuschung befangen und all seine Schlüsse und Folgerungen, welche er an diese Voraussetzung geknüpft hatte, zerfielen in Nichts. Jetzt mußte er auch glauben, was sie ihm von ihrer Rechtfertigung schrieb. Aber wie kam der Brief uneröffnet zurück? In seine Hände war er nicht gelangt. Auf einmal schoß ein Gedanke durch seinen Kopf. Der Affessor erinnerte sich einiger Anspielungen, welche die alte Sabine am Abend nach jenem unseligen Vorfall gemacht hatte, ohne daß er in seiner Aufregung eine Notiz davon nahm. Clementine oder die Mutter hatten in so freventlicher Weise mit ihm und seinem Glücke gespielt. Diese Ueberzeugung wuchs noch bei

der Erinnerung an den Eifer der Mutter, mit welchem sie später die Braut gegen seinen Verdacht in Schutz nahm. Daran begann sich allmählig die Hoffnung auf eine Lösung des unglücklichen Mißverständnisses zu knüpfen, in dessen Hintergrund ihm in immer lieblicheren Umrissen eine Zukunft voll Glück und Liebe erschien. Er beschloß Antonie nochmals zu schreiben und machte sich sofort an's Werk.

Durch keine Wolke gehemmt, hatte die Sonne am folgenden Tage ihre glühenden Strahlen auf die Erde gesandt, als sich endlich gegen Abend ein schmaler Nebelstreifen am westlichen Himmel zu zeigen begann. Er wuchs jedoch schnell und schon nach einer Viertelstunde war die Sonne durch einen dunkeln Schleier verhüllt.

Der Affessor hatte von Antonie eine Antwort bekommen, durch die er jeder Hoffnung beraubt worden war. „Mein Herz ist todt,“ schrieb sie, „ich habe den Frieden der Seele in meinem schönen Berufe gefunden und ich bitte, ihn nicht mehr zu stören.“

Adolf verließ nach Empfang dieser niederschmetternden Botschaft das Haus und stürmte fort, ohne dem drohenden Himmel Beachtung zu schenken. Er schlug die Richtung nach dem See ein. Kaum jedoch war er in seine Nähe gekommen, als das heraufziehende Gewitter losbrach. Ein gewaltiger Sturm wirbelte schäumende Wellen empor und warf sie unter dumpfem Rauschen an's Land. Der junge Mann stand am Ufer und schaute mit glühenden Blicken in das Toben der aufgeregten Elemente

— Am Höchsten unter den Photographen haben es die Herren Fischer und Schröder in Wiesbaden gebracht. Sie haben nicht nur auf dem Drachenfels im rheinischen Siebengebirg und auf dem Wiesbadener Neroberg, sondern neuerdings auch auf dem Großen Feldberg im Taunus (880 Meter über dem Meerespiegel) Ateliers errichtet. Die Photographien fallen auf solcher Höhe vortrefflich aus, da Jedermann da oben sein glücklichstes Gesicht macht.

— Der glücklichste Jäger dieses Jahres ist der Förster Conradi in Belmede, er erlegte zwei am Boden kämpfende Auerhähne mit einem Schuß.

— Ein Rheinischer warf jüngst sein Netz aus und fing einen Lachs, der 30 Kilo wog. Als er in schlachtete, fand er ihm Innern einen Hecht von 2 Kilo und in dem Hecht eine schlankte Forelle und in der Forelle ein Weißfischchen. Der Fischer hatte von Darwin noch nie etwas gehört, aber nun wurde ihm auf einmal klar, was mit dem Kampfe um's Dasein gemeint ist, der zu Wasser und zu Land geführt wird. Er hatte das Ding seither nur anders genannt, nämlich nach dem älteren grausamen Sprüchlein: Nein, Du bist mein, denn ich bin groß und Du bist klein!

— In Pegau in Sachsen fand man in dem Schulranzen eines elfjährigen Mädchens Wertpapiere im Betrage von ca. 3000 Mark, die von einer dortigen Dame seit mehreren Wochen vermisst wurden.

— Das vorjährige deutsche Bundes-schießen in München hat das seltene Glück gehabt, einen reinen Uberschuß von 18,100 M. zu machen.

#### Frankreich.

— Ein französischer Chemiker ist drauf und dran, aus der Dungstatt des Landwirths eine Zuckerdose zu machen. Er glaubt nämlich die Herstellung von Zucker aus Dünger gefunden zu haben.

#### England.

— Der furchtbare Doppelmord in Dublin wird sich an Irland schwer rächen. Die Regierung in England hatte soeben die Häupter der Verschwörung auf freien Fuß gesetzt und milde Maßregeln in Aussicht gestellt, da zerriß die Ermordung zweier Häupter der englischen Regierung das Band der Versöhnung. Das milde Regiment hört auf und ruft ein Gewalt- oder Schreckensregiment hervor, das die Ausöhnung auf lange Zeit verhindert. Die Häupter der Agrar-Verschwörung erklären in einem öffentlichen Aufruf, sie hätten keine Ahnung von dem geplanten Verbrechen gehabt.

hinein. Es paßte ganz zu dem Sturm in seinem schmerzdurchfurchten Gemüth. Möglich glaubte er aus dem Pfeifen des Sturmes eine ängstlich rufende Stimme zu hören. Er spähte schärfer in den Gischtnebel der hochaufliegenden Wellen hinein und gewahrte nicht mehr weit vom Ufer entfernt einen Kahn, in welchem sich ein weibliches Wesen befand. Mit Schrecken sah er, daß sie kein Ruder besaß; ohne Zweifel hatte es der Sturm ihr entführt. Das leichte Fahrzeug flog auf den immer höher gehenden Wogen bald vorwärts in die Höhe, bald in einen gähnenden Abgrund wieder zurück. Adolf war schnell gefaßt. Er eilte zu dem Landungsplatz, löste die Kette eines Rachen und erkämpfte sich durch Wogen und Sturm einen Weg in den See. Anfangs sah er das Fahrzeug nicht mehr und schon wagte er kaum mehr auf eine Rettung zu hoffen, da schnellte es plötzlich auf einer mächtigen Welle wieder empor, die es in Pfeilgeschwindigkeit auf seinem Kahn vorbeitrag. Ein lauter Schreckensruf entfuhr Adolf's Mund, als er einen Blick in das marmorbleiche Antlitz der Schifferin warf. Es war Antonie. Nun galt es einen Kampf auf Leben und Tod. Mit fast übermenschlicher Kraft trieb er seinen Rachen vorwärts, das Toben und Drehen der Wellen schreckte ihn nicht. Wiederholt kam er in Antoniens Nähe, die ihn auch erkannt haben mußte, allein jedesmal wurden die beiden Fahrzeuge wieder durch eine Woge getrennt. Während dieser wilden Jagd hatten sie allmählig die Nähe des

sie verabscheuten die furchtbare That und baten das Volk, auch seinen Abscheu auf alle Weise an den Tag zu legen. Irland werde auf fünfzig Jahre zurückgeworfen. In England sieht man die Verschwörung als eine hochpolitische an, die es auf die Loslösung Irlands von Englands abgesehen habe unter dem Schutze der Vereinigten Staaten. Und nach diesem Gesichtspunkte wird man in England handeln.

#### Asien.

— Die Himalayahahn ist kürzlich eröffnet worden. Es existirt keine Bahlinie die auf 80 Kilometer Länge eine Höhe von 2255 Meter ersteigt, d. i. ungefähr 80,20 Meter auf den Kilometer, oder bei welcher Gefälle von 0,047 Meter bis 0,050 Meter auf den Meter und Kurven von 21,33 Meter Radius vorkommen. (?) Nach Aussage der englischen Ingenieure hat die Linie in Folge ihrer Gestalt das Aussehen einer Schlange, welche sich in den Wolken verliert. Man ist in Stände, die Reise von Calcutta bis zum Endpunkte der Linie in 24 Stunden zurückzulegen, und man hat in dieser Zeit eine Entfernung von ungefähr 580 Kilometer durchlaufen. Der Endpunkt in Darbhilling ist 2345 Meter über dem Meerespiegel gelegen.

#### Städtisches.

Durlach, 9. Mai. Es besteht dahier noch ein Gebrauch, der seiner Kostspieligkeit wegen in unserer geldarmen Zeit endlich aus der Welt geschafft zu werden verdient.

Seit mehr denn 20 Jahren versteigert der Staat und seit etwa 12 Jahren die hiesige Gemeindebehörde mit ziemlich günstigem Erfolg den Erwaß ihres Wiesengeländ's in getrennter Weise, das Heu- und das Dehmdgras je für sich. Trotzdem nun constatirt ist, daß durch dieses Verfahren Tausende von Mark mehr erköst werden, sind die Almendgenußbesitzenden bis jetzt dennoch zu dem altem Gebrauche geblieben, offenbar deshalb, weil sie ihr Interesse nicht in richtiger Weise zu wahren verstehen, oder eine ernstliche Anregung zur Aenderung bis jetzt nicht gegeben wurde.

Es ist bekannte Thatsache, daß die Ernten an Heu- und Dehmdgras sehr verschieden sind. Bald folgt einem günstigen Heuertrag ein geringes Dehmdgras, bald ist es umgekehrt der Fall.

Wir finden nun ganz natürlich, daß der Steigerer sein Gebot zunächst nach dem einrichtet, was für ihn greifbar ist, und daß er dem ganz zufälligen Ertrag an Dehmdgras nur

Ufers erreicht. Da bekam der Rachen Adolf's einen furchtbaren Stoß; der junge Mann stürzte jählings über die Planken hinaus. Zischend und brausend wälzten sich die Wogen auf ihn. Mit der Kraft der Verzweiflung arbeitete er sich wieder empor. Abermals wurde er von einer Welle erfaßt; sie riß ihn mit fort, ohne daß er einen Widerstand zu leisten vermocht hätte. Im nächsten Augenblick empfand er eine heftige Erschütterung und mit dem letzten Gedanken an die Geliebte entschwanden ihm die Sinne.

Freundlicher Sonnenschein glänzte durch die mit weißen Gardinen verhängten Fenster eines kleinen Stübchens, als Adolf, auf ein weiches Lager gebettet, wieder aus seiner Betäubung erwachte, er öffnete die Augen und schaute verwundert umher. Da sah er ein Bild, bei dessen Anblick sein Herz in wonnevollen Schlägen zu pochen begann. An einem Tischchen saß arbeitend Antonie, etwas bleich zwar, aber frisch und gesund. Sie erhob den Kopf und schaute mit besorgter Miene nach ihm, doch Adolf, der zu träumen glaubte, schloß schnell die Augen wieder, damit das liebe Bild nicht entflohe. Allmählig kam er zu sich. Die letzten Ereignisse stellten sich mit ihrer ganzen furchtbaren Schwere vor ihm und mit Beben gedachte er der großen Gefahr. Er fühlte sich zwar matt, doch keinen Schmerz. Ansäsig länger an sich zu halten, richtete er sich nach einigen Minuten plötzlich empor. Das Mädchen stieß

unbedeutenden nebenfächlichen Werth beilegt, obgleich in manchen Jahren derselbe den Hauptertrag vieler Almendloose bildet; allein es ist dieses Verhältniß nur dazu angethan, die Almendgenußberechtigten zu schädigen und diesen Schaden abzuwenden halten wir Angehörigen der bedeutenden Auflage für dringende Pflicht.

Schneiden wir darum in unserm eigenen Interesse und in jenem unserer Nachkommen diesen alten, aus der „guten, alten Zeit“ übernommenen Pops ab, indem wir den Gemeinderath ersuchen, er möge bei den künftigen Grasversteigerungen mit den Almendwiesen das gleiche Verfahren einhalten, wie solches bei den Gemeindewiesen eingeführt ist. Wir wollen dadurch veruchsweise selbst einmal das Risiko übernehmen, das bis jetzt die Steigerer zu unserm Nachtheil übernommen haben. Die entstehenden höheren Kosten sind bei dem in Frage kommenden Betrag so unbedeutend, daß es lächerlich wäre, dieselben in die Waagschale zu werfen.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes glauben wir hoffen zu dürfen, daß unsere Mitbürger unsern Vorschlag in sachlich ruhiger und vorurtheilsloser Weise prüfen und auch ihrer Ansicht hierüber öffentlichen Ausdruck geben.

J. D.

#### Frankfurter Börsenwoche.

5. bis 11. Mai. Auch in verfloßener Woche blieb der Geschäftsumfang an unserer Börse ein sehr beschränkter und sind daher Courschwankungen von Bedeutung nicht zu verzeichnen.

Depter. Credit-Aktien waren zeitweise sehr beliebt, schlossen aber auf Realisationen matter.

In Renten entwickelte sich nur geringes Geschäft, jedoch blieben deren Course stationär.

Am Geldmarkte hielt die Flüssigkeit an.

Course vom 5. Mai. Course vom 11. Mai.

Depter. Credit-Aktien	291	293
Staatsbahn	286	285
Galiz. Eisenb.-Aktien	267	265
Lombarden	128	127
4% Ungar.	75%	76
4% russ. Obligationen	71	71

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 15. Mai stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In Anklagesache gegen Heinrich Schuhmacher Wittve von Aue wegen Verleumdung. 2) In Untersuchungssache gegen Christian Erdmann von Weingarten und Jakob Hill von da wegen unerlaubter Auswanderung. 3) In Untersuchungssache gegen Tagelöhner Johann Roser von Singen wegen Diebstahls. 4) In Untersuchungssache gegen Katharina Wilhelmine Loubinger von Vollenborn wegen Bettels. 5) In Untersuchungssache gegen Andreas Ehrler, Wilhelm Schiatti alt und Wilhelm Schiatti jung von Gröbtingen wegen Körperverletzung. 6) In Untersuchungssache gegen Karl Weiler von Stupferich wegen Körperverletzung.

einen leisen Schrei aus und eine hohe Gluth ergoß sich über ihr ganzes Gesicht.

„Antonie,“ rief Adolf mit einer Stimme, welche die hoffnungsvolle Freude seines Herzens verrieth.

Diese stand auf und trat zu ihm.

Die Augen Beider trafen sich und der verhängnißvolle Bann war gelöst.

Unter Thränen lächelnd reichte sie ihm die Hand und Adolf zog die wiedergewonnene Braut stürmisch an's Herz.

Ehe eine Stunde verging, waren die verschiedenen Räthsel gelöst. Den Affessor hatten die Wellen über das Ufer geschleudert, wo er die Besinnung verlor. Hier fand ihn Antonie, deren Kahn, nachdem sich das Gewitter zu legen begann, der Wind ebenfalls dem Strande zutrieb. Sie holte Leute und sorgte dafür, daß der Verunglückte in dem Dorfe untergebracht wurde, wo er während der ganzen Nacht in tiefer Bewußtlosigkeit lag.

Sein glückliches Erwachen hatte ihn mit Allem versöhnt.

Nach der Erledigung seiner Aufgabe in Schlesien führte Adolf Antonie als junges Weib in die Heimath zurück, wo die Mutter sie mit offenen Armen empfing.

— In einem Hause in Hamburg dienen vier Annen. Es gab Anfangs manchen Wirrwarr, bis das vierblättrige Kleeblatt sich plattdeutsch also einigte: Anna keen Trepp, Anna een Trepp, Anna twee Trepp, Anna drie Trepp.

**Amtsverfändigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Die Gesuche um Beurlaubung zur Disposition der Truppentheile betreffend.**

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk:  
Nr. 5774. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die bei ihnen einkommenden Gesuche um Beurlaubung zur Disposition der Truppentheile in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. hierher vorzulegen sind.

Durlach den 10. Mai 1882.

**Großh. Bezirksamt.**  
Sonntag.

**Auszug**

aus der

**Bürger-Witwen- und Waisenkasse-Rechnung**  
für das Jahr 1881  
als Rechenschaftsbericht.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	mt.	pf.	mt.	pf.	mt.	pf.
<b>Einnahme.</b>						
1. Kassevorrat	3,262	17	3,262	17	—	—
2. Rückstände	4,376	74	399	10	3,977	64
3. Einlaufsgelder und Nachträge	77	—	77	—	—	—
4. Aufnahmskosten	7	04	7	04	—	—
5. Beiträge der Mitglieder	4,564	—	3,554	58	1,009	42
6. Zinsen von ausstehenden Kapitalien	1,400	60	1,372	74	27	86
7. Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—
9. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	396	—	396	—	—
10. Heimbezahlte Kapitalien	28,781	07	1,458	35	27,322	72
11. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
12. Erlös aus verkauften Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
13. Ersatz und sonstige Grundstockeinnahmen	—	—	—	—	—	—
Summe	42,472	58	10,134	94	32,337	64
<b>Ausgabe.</b>						
1. Rückstände	—	—	—	—	—	—
2. Witwen- und Waisengehalte	5,240	—	5,240	—	—	—
3. Steuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
4. Verwaltungskosten	191	18	191	18	—	—
5. Abgang, Verlust, Nachlaß	12	—	12	—	—	—
6. Zinsen von Schuldkapitalien	—	—	—	—	—	—
7. Unterhaltung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige Ausgaben	—	—	—	—	—	—
9. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	396	—	396	—	—
10. Angelegte Kapitalien	—	—	—	—	—	—
11. Abgetragene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
12. Auf Anschaffung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
13. Ersatz, Abgang und sonstige Grundstockausgaben	—	—	—	—	—	—
Summe	5,447	14	5,447	14	—	—

**Vergleichung.**

Die Einnahmen betragen . . . Mt. 10,134.94.  
" Ausgaben . . . " 5,447.14.  
Kassevorrat . . . " 4,687.80.

**Vermögensstand.**

Fahrnisse . . . Mt. —.—  
Liegenschaften . . . " —.—  
Forderungen:  
a. Kapitalien . . . " 27,322.72.  
b. Einnahmerückstände . . . " 5,014.92.  
c. Kassevorrat . . . " 4,687.80.  
Gesamtvermögen . . . Mt. 37,025.44.  
Nach voriger Rechnung hat das Vermögen auf  
1. Januar 1881 betragen . . . " 36,419.98.  
es hat sich vermehrt . . . " 605.46.

**Stand der Mitglieder.**

Die Zahl der Mitglieder betrug:  
auf 31. Dezember 1880 . . . 1116,  
auf 31. Dezember 1881 . . . 1121.  
Vermehrung . . . 5.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathhause (Stadtverrechnung) aufliegt.

Durlach den 6. Mai 1882.

**Die Deputation:**  
C. Friderich.

Siegriß.

**Bekanntmachung.**

Nr. 62. Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen Palmbach und Auerbach werden mit höherer Ermächtigung folgende Tagfahrten anberaumt:

Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,  
in das Rathhaus zu Palmbach;

Freitag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,  
in das Rathhaus zu Auerbach.

Die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hiermit aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch zu bezeichnen.

Durlach den 7. Mai 1882.

Krieger, Bezirksgeometer.

**Bekanntmachung.**

Nr. 2409. Durch richterliches Erkenntniß vom 13. Januar d. J. wurde Sailer Friedrich Wächter von hier für mundtobt erklärt und es ist ihm demgemäß verboten, ohne Mitwirkung seines Beistandes Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, ablöbliche Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern und zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten. Weiter wurde mit Beschluß des Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom heutigen für denselben Herr Waisengerichter Friedrich Löwer von hier als Beistand ernannt.

Durlach, 8. Mai 1882.  
Großh. Amtsgericht.  
Schwarz.

**Durlach.**

**Erbvorladung.**

Die am 14. Februar 1836 hier geborene Karoline Jäger, Ehefrau des früher in Paris, rue Constantinopel No. 29 wohnhaften Delicateffenhändlers Eugen Blondeau ist zur Erbschaft ihres am 21. Februar 1882 gestorbenen Oheims Ludwig Hettmannsperger, gewesenen Metallbrechers von Durlach mitberufen.

Da der jetzige Aufenthaltsort der Karoline Blondeau geb. Jäger unbekannt ist, so wird dieselbe durch diese öffentliche Zustellung zu der Vermögensaufnahme und zu den Erbteilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht binnen drei Monaten hier erscheint, die Erbschaft Denen zugeteilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die hiermit Geladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 8. Mai 1882.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Haus-Versteigerung.**

[Durlach.] Christian Klenert, Landwirth hier, läßt

**Montag den 15. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstiger Zugehör in der Herrenstraße hier, neben Schreiner Karl Dumberth einerseits und Ludwig Sauerländer, Schuhmacher, und Wilhelm Hochschild, Landwirth, anderseits.

Durlach, 2. Mai 1882.  
Das Bürgermeisteramt:  
J. Ab. d. B.  
H. Steinmeh.

Siegriß.

**Garten-Versteigerung.**

[Durlach.] Christian Klenert, Landwirth hier, läßt für seinen Sohn Karl Friedrich Klenert,

Steuerkommissärgehilfe in Tauberbischofsheim, nächsten

**Montag, 15. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung in 5 Parzellen verkaufen:

Gemarkung Durlach.  
Garten.

2 Viertel 5 Ruthen alten oder 1 Viertel 82 Ruthen 73 Fuß neuen Maasses in den Imbergärten, einerseits Gartengäßchen, anderseits Karl Lerch's Kinder und Jakob Räßle.

Durlach, 9. Mai 1882.  
Das Bürgermeisteramt:  
C. Friderich.

Siegriß.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag den 13. d. Mts.,**

Vormittags 9 Uhr,  
bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Jöhlingen.**

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Gemeinde läßt am

**Montag 15. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause die Winter-schafwaide, mit 600 Stück Hämmel zu befahren, an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber einladet

Jöhlingen, 9. Mai 1882,  
Der Gemeinderath:  
Hirn.

**Aue.**

**Kalkstein-Lieferung und Kleinschlagen.**

Die Gemeinde Aue vergibt im Commissionswege am

**Montag den 15. Mai,**

Vormittags 11 Uhr,  
im Rathhause dahier die Lieferung von ca. 80 cbm Kalksteinen.

Lieferungslustige, sowie Solche, welche das Kleinschlagen übernehmen wollen, haben ihre Angebote auf genannten Tag und Stunde schriftlich bei dem Gemeinderath dahier einzureichen.

Aue, 11. Mai 1882.

Der Gemeinderath:  
Postweiler, Brgmstr.  
Mauser.

**Klee,** ewiger, 1/2 Mrg. auf der Reuth, ist zu verkaufen

Sauptstraße 26, 2. Stock.

**Klee,** ewiger, 1 Viertel in der Luß, ist zu verkaufen

Lammstraße 38.

**Klee,** ewiger, 1 Bttl. im Wolf, ist zu verkaufen

Weingartenstraße 5.

**Rühdung,** ein Haufen, ist zu verkaufen

in Aue Nr. 84.

Singen.

### Tüncherarbeit-Vergebung.

Das Plafond (Holzdecke) der hiesigen Kirche (ca. 148 Quadrat-Meter) soll mit zweimaligem Oelfarbanstrich versehen werden.

Die Herstellung dieser Arbeit wird

**Dienstag den 16. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Singen, 10. Mai 1882.

Der Gemeinderath:

Krämer, Bürgermstr.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Montag den 15. Mai,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokal hier nachbenannte Fahrniße, als:

1 Pferd, 1 Wagen, 1 eiserne

EGge, 1 Rübemühle, 1 1/2 Vtl.

Blauklee im Damgrund (Gemarkung Grödingen),

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 12. Mai 1882.

Der Gerichtsvollzieher:

Plesch.

### Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Wegen Aufgabe meiner Bauerschule, und um Raum zu gewinnen, versteigere ich nächsten

**Sonntag, den 13. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung, als:

1 Schnittstuhl, 1 Moorhau,

1 Wiesenbeil mit Haue, 1 Vogel-

käfig, 1 Schultafelgestell, 2 neue

starke Stühle, einige Bock-

stühle, 1 Guitare, Botanisir-

büchsen, Planbüchsen, Tisch-

und Hängelampen, 1 Hackloz,

1 Parthie leere Cigarrenkisten,

1 Handsäge, Gartengeschirr,

Bienentästen und Körbe, 1 noch

neuer Mehlkasten und sonstige

Gegenstände.

Sodann für Maurer und

Zimmerleute eine Parthie

Gesimsmodelle u. in gebranntem

Thon, mehrere Dachstuhl- und

Treppenmodelle mit dem Be-

merken, daß inzwischen auch

Handverkäufe stattfinden.

Hengst, Baukontrolleur a. D.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, welcher die Bäckerei erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**1 aufgerichtetes Bett** mit Koft und Matrage, **1 Glaschrank**, beides noch neu, **1 Spiegel**, 1 1/2 Meter hoch und 65 Ctm. breit, sind billig abzugeben

Spitalstraße 19.

Geschäfte

## Hirschen

empfehlst billigst

L. Reissner.

### Durlacher Wein,

300 Liter, 1881iger, ist zu verkaufen

Schlachthausstraße 2.

**Zimmer**, lirtes, ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres

Mittelstraße 6, 1. St.

## Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.



[Durlach.] Hiermit erlaube ich mir einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein **Uhrengeschäft** nach der Hauptstraße 25, in das Haus des Herrn Sattler Grauli, verlegt habe. Für das mir bis heute geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir auch fernerhin dasselbe bewahren zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in **Taschenuhren, Regulateure, sonstige Wanduhren, Wecker, Ketten** in allen Sorten, **Goldwaaren** u. unter Garantie für gute Waare.

Achtungsvoll

**Gustav Monn.**

Reparaturen prompt und billigt.

[Durlach.] Von heute an verzapfe ich einen

feinen Stoff

Fhrl. v. Seldenek'sches

## Lager-Bier.

was hiermit meinen Freunden und Gönnern empfehlend anzeige.

Achtungsvoll

Luise Bentzenmüller zum Lamm.



Karlsruhe.

## Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten **Kleiderstoffe** in den neuesten Dessins, die alte Elle 30 Pf.

Ein großer Posten **Kleiderstoffe** nur in den neuesten und courantesten Farben, die alte Elle 35 Pf.

Ein großer Posten **Beige**, gute Qualität, von 50 Pf. an.

Ein großer Posten la. **Piqué Cattune** (waschecht), die alte Elle 25 Pf.

Ein großer Posten **wollen Duxin**, vorzügliche Qualität, die alte Elle Mk. 2.

**Damenjaken** und **Regenmäntel** in sehr großer Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**S. Sinsheimer,**

113 Kaiserstraße 113,

Neubau Stadt Strassburg.

Sensen, Sichelu, Sensenwörbe, Hümpfe,

Mailänder u. Sandwehsteine, amerik.

Heu- und Dunggabeln, mit u. ohne

Stiel, sowie alle Sorten Ketten bei

**Gustav Schmidt,**

Kettenschmied hinterm Rathhaus.

### Reinen Apfelmost,

sowie Birnenmost, das Viertel zu 8 Pf., verkauft

Dietz zum Badischen Hof.

Derfelbe wird auch fächeweise abgegeben.

[Durlach.] Am

Montag Dienstag

und Mittwoch

d. 15., 16., 17. Mai

Zieglerwaaren-

& Kalkausnahme

bei Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Kirchstraße 10 sind zwei tape-

zirte Zimmer sammt Zugehör auf

23. Juli zu vermieten. Dasselbst

ist auch ein Zimmer sammt

Zugehör sogleich zu vermieten.

Näheres bei Dietz z. Badischen Hof.

**Scheuer**, eine geräumige,

hat zu verpachten

**Gabr. Nittershofer Wb.,**

Lammstraße 2.

Einen leichten Einspänner-Wagen,

ganz neu, hat zu verkaufen

**Fr. Walther, Wagner**

in Grödingen.

## Turn-Verein Durlach.

Gut Heil!

**Sonntag, 14. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sommerturnplatz unser

### Anturnen

statt. Wir laden die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein

Der Vorstand.

## Militärverein Durlach.

**Sonntag den 14. Mai** findet bei günstiger Witterung ein Ausflug mit Musik über Hohenwettersbach und Grünwettersbach nach

Wolfsartsweiler in das **Gasthaus zum Röhle** statt, wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Zu-

sammenkunft beim Gasthaus zum Nebstock. Abmarsch präzis 1/1 Uhr.

Der Vorstand.

## Männergesangverein.

**Sonntag, 13. Mai,** Abends 8 1/2 Uhr,

**Monatsversammlung** im Vereinslokal und ersuche um vollzähliges und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

## Haselnusstorte,

Sand-Torte,

**Punsch-Torte,**

**Polonaiser-Torte,**

**Käs-Kuchen,**

**Apfelkuchen,**

**Hefenbund,**

**Lörtchen**

zu 10 Pfennig.

**Kaffeebuchen**

bei

Ludwig Reissner.

## Zu verkaufen:

1 großer Reisloffer, 1 Reißzeug mit Reißbrett sammt Zugehör, 1 Laubhagebogen mit Zugehör,

1 Handsäge, 1 Schweiffsäge, 1 Kasten-

schubkarren, 1 Schleiffstein mit

Gestell, einige Blumenstöcke, etliche

Bücher, 1 Harmonika und sonstige

Gegenstände hat zu verkaufen

**Jakob Nittershofer,**

Zehntstraße 3.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Mai 1882.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Detan Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

2) In Wolfsartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:

Sehr trocken 6

Beständig 3

Schön Wetter 24

Veränderlich 4

Regen, Wind 6

Viel Regen 3

Sturm 27

Temperatur: + 18° R. Wind: SW

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Sonntag, 14. Mai. 67. Ab. Vorstellung.

**Carmen**, Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.